

Gottes Ruf an den Wächterruf

„Denn ihr seid diesen Weg bisher noch nicht gegangen“ (Jos 3,4)

Dieser Gebetsbrief ist etwas anders. Zumindest der erste Teil, denn wir wollen Gott in diesem Monat bitten, unser Gebetsnetz auf eine neue Ebene zu führen. Wir sind in einer komplett neuen Zeit angekommen! Zweifelsohne stehen wir in unserem Land vor großen (politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen) Herausforderungen, die täglich zunehmen. Wie gehen wir mit den großen Veränderungen um? Wie beten wir nun?

Henoch kann uns zu einem Vorbild für einen engen Wandel mit Gott werden (1Mo 5,2). Wir kommen nur gut durch diese Zeit, wenn wir unsere Beziehung zu Gott vertiefen. Jesus ist dabei unser Hirte, der vorausgeht und uns nie allein lässt. Er will uns durch diese Zeit führen und versorgen (Ps 23). Gott möchte uns in unseren Gebetstreffen neu begegnen und uns seine Allmacht neu vor Augen führen. Er will Wunder tun, die er noch nie vorher getan hat (2Mo 43,10). Es ist nicht allein die Information und das kognitive Erkennen, sondern vielmehr die Präsenz Gottes, die wir brauchen, die wir über unsere Intuition erfahren und nicht unser Verstehen, die einen Unterschied macht.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auch auf Erden.

Ich glaube, dass das Gebet, welches Jesus uns lehrte, eine neue starke Dynamik in unserem Land entwickeln und tatsächlich die Pforten der Hölle zum Beben bringen wird. Halleluja! Gott mit diesem Gebet unser Land anzuvertrauen, hat immense Macht und wir sehen dabei Festungen fallen. Denn der Himmel ist in Bereitschaft. Gottes Reich ist nahe herbeigekommen und die ganze Kraft, Autorität und Ressourcen des Himmels stehen uns dabei zur Verfügung.

Ein Geist des Glaubens und eine erneuerte/erweiterte Vision

„Ohne Glaube aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer Gott naht, muss glauben, dass er ist und denen, die ihn suchen, ein Belohner sein wird.“ (Hebr 11,6). Unser Beten braucht eine klare Ausrichtung und neuen Glauben. Glaube entsteht dann, wenn wir Gottes Reden für diese Zeit wahrnehmen und verstehen. Von alten Vorstellungen und Gedankenmustern müssen wir uns unter Umständen lösen. Dann empfangen wir auch Vision für das, was er in unserem Land jetzt tun will. Haben wir wiederum Vision, dann wissen wir, was wir angesichts der Herausforderungen konkret nach seinem Willen bitten oder deklarieren dürfen. So entsteht eine Synergie zwischen Himmel und Erde. Unser Denken wird dabei auch eine Rolle spielen. Wenn wir nämlich erlauben, dass ängstliche Gedanken und eine negative Schau unsere Gedanken bestimmen, werden wir keine göttliche Hoffnung und Vision entwickeln können. Dabei geht es nicht darum, zunehmende Dunkelheit auszublenden, sondern vielmehr darum, einen klaren Blick für das Kommen des Reiches Gottes zu bekommen.

Gebet:

Öffnet den Raum für Gottes Reden. Was will er euch/uns als Gebetsnetz sagen? Welche Gedanken und Pläne mit uns teilen?

- Werdet zunächst still. Lasst uns unsere **Bedürftigkeit und unseren Hunger** nach Gott Ausdruck verleihen. (Ps 63,2)
- Bittet nun um den „**Geist des HERRN**, den Geist der Weisheit und des Verstandes, den Geist des Rates und der Stärke, den Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN. (Jes 11,2). Der Heilige Geist will uns Teil haben lassen an seinen Wegen und Plänen. Der Himmel will mit uns zusammen agieren.
- Betet um „**die Erneuerung eures Sinnes**, damit wir erkennen können.“ (Röm 12,2). Von welchen negativen Gedanken, Erwartungen und Glaubenssätzen möchte der Heilige Geist dich befreien, wenn es um das Beten für unser Land geht?
- **Lasst uns für den ganzen Leib Christi (apostolisch) beten:** „Darum, nachdem auch ich gehört habe von dem Glauben bei euch an den Herrn Jesus und von eurer Liebe zu allen Heiligen, höre ich nicht auf, zu danken für euch, und gedenke euer in meinem Gebet, dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und der Offenbarung, ihn zu erkennen. Und er gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid, wie reich die Herrlichkeit seines Erbes für die Heiligen ist und wie überschwänglich groß seine Kraft an uns ist, die wir glauben durch die Wirkung seiner mächtigen Stärke.“ (Eph 1,15-19)
- Werdet noch einmal still und ladet den Heiligen Geist ein, euch neue innere Bilder zum Kommen des Reiches Gottes in diesem Jahrzehnt zu schenken. Wie sieht das aus, wenn Gottes Reich kommt? Was passiert dann?

-AS-

Mit einem neuen Fokus auf das Reich Gottes wollen wir beten:

Bildung der neuen Regierung

Zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Gebetsbriefes sind nach erfolgreichen Sondierungsgesprächen nun Koalitionsverhandlungen der drei Koalitionsparteien (SPD, Grüne und FDP) angelaufen. Eine Ampel-Regierung scheint wahrscheinlich, ist aber noch nicht entschieden. Ein Blick in das Sondierungspapier zeigt viele Gemeinsamkeiten, auf die man sich einigen könnte. Hierzu gehören: die Anhebung des Mindestlohns, schnellerer Ausstieg aus der Kohleverstromung, keine Steuererhöhungen und ein Ersetzen von Hartz IV durch ein Bürgergeld. Auf Ebene von Gesellschaft und Familie sind weitreichende massive Umbrüche geplant. Kinderrechte sollen im Grundgesetz verankert

werden und das Abstammungsrecht modernisiert werden, damit homosexuelle Paare gleiche Rechte bekommen wie Ehen zwischen Mann und Frau, z.B. in Bezug auf Adoption. Auch der Paragraph 219a, der Werbung für Schwangerschaftsabbrüche verbietet, soll abgeschafft werden. Das traditionelle Familienbild wird so politisch weiter dekonstruiert und der Genderpolitik der Weg geebnet. Und dennoch ist Gott der Herr!

Gebet:

- **Lasst uns weiter für den Bildungsprozess der neuen Regierung beten und unser Land dabei in einen geistlichen Schutzraum stellen (Dan 3,33)**

- **Wir rufen das Kommen des Reiches Gottes und seiner Gerechtigkeit inmitten von Umbrüchen aus! (Mt 6,33)**
- **Für die Koalitionsverhandlungen und dass Ministerien mit von Gott erwählten Personen besetzt werden (Dan 2,21)**

-AS-

Weltwirtschaft in der Krise

Fast 8 von 10 Industrieunternehmen klagen über Materialmangel. Dadurch liegt vieler Orts die Produktion still und es kommt zu Lieferengpässen, obwohl es nicht an Aufträgen mangelt. Bauprojekte stehen still wegen Rohstoffmangel (Holz, Stahl, Plastik). Das hat Folgen auf die Konjunkturprognose, die nach unten korrigiert werden muss. Die globalen Lieferketten sind infolge der Corona-Krise und Handelskriege angeschlagen und wir bekommen zu spüren, dass alles mit allem verbunden ist. Doch nicht Verknappung und Verzicht auf einzelne Produkte ist das eigentliche Problem, sondern Unternehmen und Arbeitsplätze geraten in Not. Außerdem steigen die Preise, was besonders schlecht Verdienende deutlich spüren.

Um die Wirtschaft aus der Krise zu holen, haben die internationalen Notenbanken immer mehr Geld gedruckt. Der US-Dollar, der Yen und der Euro erleben gerade eine Währungsentwertung. Die Inflationsrate steigt im September auf 4,1 Prozent. Der Ausweitung des Geldumlaufs muss eine stärkere Produktion und Wirtschaftsleistung gegenüberstehen, damit sich die Preise nicht weiter verteuern. Hinzu kommt, dass sich durch Umlagen und Steuern die Energiepreise weiter erhöhen. Die immer wieder verlängerten Anleihekäufe durch die EZB und die Nullzinspolitik machen Vorsorge und das Bilden von Rücklagen unmöglich und könnten in eine große Krise führen. Es ist

wichtig, dass wir die Wirtschaft im Auge behalten. Von Josef können wir lernen, vorbereitet zu sein und den Umbruch als Chance für Gottes Reich zu verstehen (1Mo 41).

Gebet:

- **Für (über-) natürliche Strategien, um in einer möglichen Krise vorbereitet zu sein und in finanzielle Freiheit zu kommen (Eph 1,3; 5Mo 8,18)**
- **Dass der Leib Christi in Krisen zum Segen wird (Jak 1,17)**
- **Für Ideenreichtum für Unternehmer und das Erkennen der Wege Gottes in wirtschaftlichen Umbrüchen (Jes 11,2)**

-AS-

Wiederaufbau im Ahrgebiet

Die große Flutkatastrophe im Ahrtal liegt nun gut 3 Monate hinter uns. Während sie bei vielen von uns, die in anderen Teilen Deutschlands leben, bereits fast wieder in Vergessenheit geraten ist, ist sie für die Menschen der betroffenen Gebiete noch immer – und noch lange – tägliche Realität. Vieles wurde seitdem bereits geschafft und doch wird der Wiederaufbau der Region noch sehr viel Zeit in Anspruch nehmen. Viele Häuser im Ahrtal mussten nach der Flut abgerissen werden, mehr als 30 davon dürfen nicht wieder an Ort und Stelle aufgebaut werden. Der Großteil der Häuser, die stehen bleiben konnten, ist entkernt und steht leer, um zu trocknen. Weite Teile des Erdgasnetzes wurden durch die Flutwelle zerstört und auch viele Ölheizungen in betroffenen Häusern funktionieren nicht mehr. Die Regierung von Rheinland-Pfalz arbeitet mit Hochdruck daran, Lösungen zu schaffen, um für den bevorstehenden Winter gerüstet zu sein – u.a. durch die Bereitstellung von

mobilen Gasversorgungsanlagen und Öltanks, den Einsatz von Minikraftwerken und die Anschaffung von Tiny Houses für Anwohner, die aufgrund mangelnder Heizversorgung eine Unterkunft für den Winter benötigen. Auch die Stromversorgung ist noch nicht komplett wiederhergestellt und für die Durchführung der Renovierungs- und Wiederaufbauarbeiten fehlt es an Handwerkern und Baumaterial. – Lasst uns das Herz des Vaters für die Menschen im Ahrgebiet spüren und im Geist Dinge bewegen, die menschlich unmöglich sind.

Gebet:

- **Für die Menschen im Ahrgebiet um Hoffnung, Kraft, Versorgung und praktische Lösungen in ihren spezifischen (Wohn-)Situationen (Jes 29,11; Ps 23,4+5)**
- **Für ein gutes Voranschreiten des Wiederaufbaus und Weisheit in allen Planungen (Dan 2,21)**

-TF-

Deutsch-Israelisches Jugendwerk

2018 beschloss der Bundestag die Ausweitung des deutsch-israelischen Jugendaustausches und in Verbindung damit die Gründung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks. Im selben Jahr kamen die damalige Bildungsministerin Franziska Giffey und der damalige israelische Erziehungsminister Naftali Bennett darin überein, die Idee zur Gründung eines solchen Jugendwerk zeitnah umzusetzen. Ziel dieses Jugendwerks ist es, die seit mehr als 60 Jahren bestehenden deutsch-israelischen Jugendbeziehungen weiter auszubauen und zu stärken, gegründet auf der Überzeugung, „dass die Geschichte auch Auftrag für die Zukunft ist“ (F.

Giffey). Als Wächterruf haben wir für dieses Anliegen damals ebenfalls gebetet. Bis dato ist es jedoch noch nicht zu konkreten Umsetzungsschritten gekommen.

Gerade in dieser Zeit, in der Antisemitismus und Judenhass unter Jugendlichen am Aufflammen ist, würde die Gründung dieses Deutsch-Israelischen Jugendwerks, zusätzlich zu allen anderen Jugend-Bewegungen, die sich gegen Antisemitismus richten, einen weiteren wichtigen Gegenpol setzen und eine Struktur schaffen, um Dialog und Begegnung zwischen deutschen und israelischen Jugendlichen zu fördern und Beziehungsaufbau zu stärken.

Im übertragenen Sinn könnte es ein weiterer „Wächter auf der Mauer“ sein, der in unserem Land den Schutz des jüdischen Volkes und die Wichtigkeit deutsch-israelischer Beziehungen im Fokus hat und darüber wacht. Sind wir bereit, im Gebet nicht zu verstummen, bis dieser Wächter seine Position eingenommen hat?

Gebet:

- **Für die Positionierung weiterer „Wächter auf der Mauer“ in unserem Land – in Form von Organisationen/Bewegungen/Werken, aber auch in Form von hingeebenen Fürbittern (Jes 62,2)**
- **Für konkrete Schritte zur Gründung des Deutsch-Israelischen Jugendwerks (Hebr 3,15)**

-TF-

Jesus ist kommen – es springen die Banden!

Alexander Schlüter und Team